

**Zeitschrift:** Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst  
**Band:** 27 (1937)  
**Heft:** 21

**Artikel:** Der Seiler  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-637793>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 29.04.2026

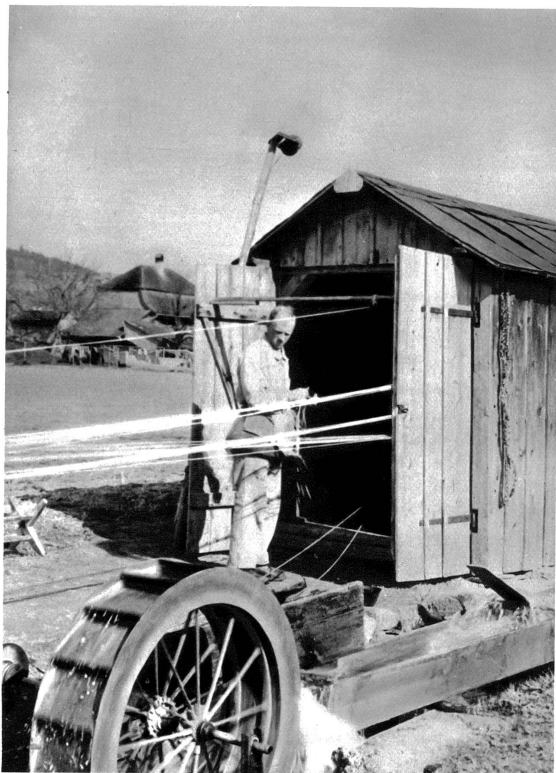
**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Der Seiler

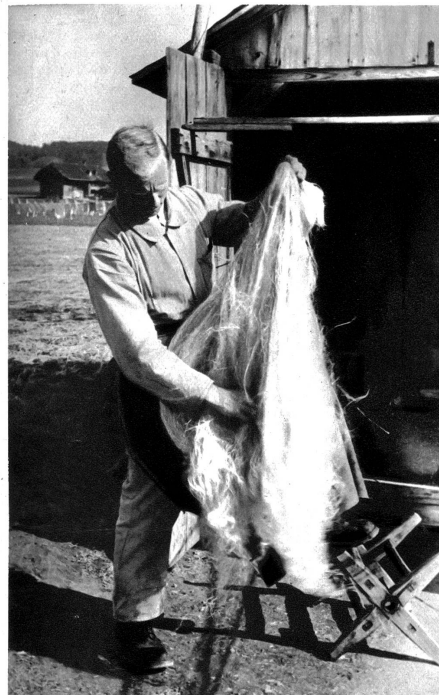
Die kleinen Diebe hängt man auf,  
Die großen läßt man laufen,  
Wär' dieses nicht der Weltenlauf  
Würd' ich mehr Sträng verkaufen.

Diesen Handwerkerspruch bemerkte ich vor Jahren an der Hütte eines Seilers, datiert 1764. Wer kennt ihn noch, den tüchtigen, braven Seiler? Von dem ich hier erzählen möchte, eines: Er sitzt im Bernischen, seine Garne bezieht er aus Ungarn und Italien, seine Jute aus Indien und sein Sifal von den Mauritius-Inseln. Fertige Seile liefert er weit und breit im Land herum, auch kommt er an den großen Markttagen in die Bundesstadt. Früher hat der „ungarische Halsbinden-Fabrikant“ dem Henker das Werkzeug geliefert, aber jetzt dient sein Erzeugnis weit eher dazu, die Güter des Lebens zu erhalten: das Vieh am Pflock, das Pferd am Karren, die Kuh im Stall, die Eintauspatete am Arm der Hausfrau!

Wie man einen Strick macht? Hanf wird in Büscheln zusammengegrast und so lange durchgehelt, bis er ganz fein und glatt ist. Mit



Kraftwerk und Seilerhütte



Der Hanf wird gehehelt



Das Seil wird gezogen



Das isch wieder einisch es guets Seili! Was wotsch drfür?



Auf der Seilerbahn

dem eigenartig getnüpften Gürtel, dem zünftigen Zeichen des reisenden Handwerksburschen, wird der „Berliner“, die Schürze, festgebunden. Und aus ihr heraus rupft man den fertig gehehelten Hanf und dreht ihn zum Strick. Viele Stricke zusammen geben dann ein Seil. Eine Scheibe schwingt und macht scheinbar alles allein; wenn man aber dem Seiler auf die Hände schaut, weiß man, daß sie es sind, die wie ehedem „den Faden spinnen“. Ein dicker wollener Lappen schützt die Innenfläche der Hände vor der starken Reibung, denn das von einem kleinen Wasserrad angetriebene Schwungrad hat natürlich viel mehr Kraft als Großmutter's Spinnrad. Der Seiler zieht seine langen Tauen auf der „Seilerbahn“. Die absprenzenden Fasern des Hanfs werden mit einem nassen Tuch scharf abgerieben.

Leider geht das Seilerhandwerk mehr und mehr zurück, verdrängt wurde es durch die Maschinen, die Industrie... beim wahren Seiler und seinem Beruf wohnt aber noch ein Stück Boesie inne, das wie aus alten Tagen zu uns herüberflingt...